

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Anzeigerpreise: Die erste Spalte des Tagesblattes oder des Sonntagsblattes kostet 10 Pf. pro Woche. Bei längerer Dauer der Anzeigen ermäßigen sich die Preise. Bei Anzeigen in den Sonntagsblättern sind die Preise um die Hälfte herabzusetzen. Die Anzeigen in den Sonntagsblättern sind zu zahlen am Sonntag vor dem Erscheinen. Die Anzeigen in den Tagesblättern sind zu zahlen am Freitag vor dem Erscheinen. Die Anzeigen in den Sonntagsblättern sind zu zahlen am Sonntag vor dem Erscheinen. Die Anzeigen in den Tagesblättern sind zu zahlen am Freitag vor dem Erscheinen.

Bezugspreise: Das Auer Tageblatt kostet 10 Pf. pro Woche. Bei längerer Dauer der Anzeigen ermäßigen sich die Preise. Bei Anzeigen in den Sonntagsblättern sind die Preise um die Hälfte herabzusetzen. Die Anzeigen in den Sonntagsblättern sind zu zahlen am Sonntag vor dem Erscheinen. Die Anzeigen in den Tagesblättern sind zu zahlen am Freitag vor dem Erscheinen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagesblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 236.

Dienstag, den 10. Oktober 1916.

11. Jahrgang.

Schlag auf Schlag in Siebenbürgen.

Sieg über die Rumänen bei Kronstadt. — Bildung eines griechischen Kabinetts unter Professor Lambros. — Zwei feindliche Dampfer von U 53 an der amerikanischen Küste versenkt. — Italienische Angriffe in den Fasaner Alpen nach erbitterten Nahkämpfen abgewiesen.

Die rumänischen Greuelthaten.

(Melbung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur). Das halbamtliche Echo de Bulgarie schreibt: Die rumänische Landung zwischen Ruzschuk und Lutran ist vollkommen gescheitert und kein einziger feindlicher Soldat ist auf dem bulgarischen Ufer der Donau zurückgeblieben. Die kombinierten heftigen Angriffe, welche der rumänische Generalstab der Welt zu vermelden sich hat, sind im Blut ertränkt worden, und der Jubel der Pariser war verfrüht. Die rumänische Soldateska hat jedoch in den wenigen Dörfern, in die sie eingebrungen ist, schreckliche Spuren von Brandstiftungen, Vergewaltigungen und Mordtaten hinterlassen. Die ganze Ebene von Verbrechen, die bereits in der Dobrubtscha festgesetzt worden sind und deren Aufnahme noch nicht vollendet ist, wiederholt sich hier. Der bulgarische Tagesbericht ist noch andigerweise wortfroh, aber die Bezeichnung der von den Feinde verübten Handlungen erklärt den Abscheu und die Entrüstung, die sie unserer tapferen Armee einflößen. Die Untersuchung der ersten Greuelthaten ist kaum beendet, und schon ist die bulgarische öffentliche Meinung von ebenso schauerlichen und ebenso empörenden neuen Greuelthaten erschüttert. Eine Gruppe von Journalisten ist an Ort und Stelle abgereist, um die Untaten dieser Bande von vulturanischen Tieren festzustellen, die vor dem bewaffneten Gegner feige, gegenüber wehrlosen Menschen aber grausam sind, und wir werden wiederum Listen von zerröteten Dörfern, vergewaltigten Mädchen und Frauen und gemarterten und niedergemetelten Männern haben. Die Armee des Verbrechens, welche die Bukarester Emporkömmlinge gegen uns geworfen haben, hat das ihrer Invasion ausgelegte Land mit Trauer bedeckt. Die Flammen der blühenden Dörfer, die sie angezündet haben, steigen zum Himmel empor und lassen rumänische Kultur in düsterem Lichte erscheinen. Die Schmerzensrufe, die sie ihren Opfern entrißen hat, erheben sich zum Throne Gottes und heißen Gerechtheit. Aber auf Erden gibt es eine menschliche Gerechtheit, die weniger schrecklich, aber schneller ist als die göttliche. Die Strafe der Wiedervergeltung widerstrebt der reinen Seele unserer tapferen Kämpfer. Aber ihr empörendes Gewissen zeigt ihnen die zu erfüllende Pflicht. Sie sind und werden stets voll Milde sein gegenüber friedlichen Leuten, denen sie auf ihrem Siegeswege begegnen, aber ihr Arm wird um so unerbittlicher sein gegen die Räuber und Mörder, die die militärische Ehre beslecken und in den bulgarischen Siebelungen Trauer verbreiten. Jedes Verbrechen erfordert Sühne, und die Verbrechen der rumänischen Armee dürfen nicht ungeahndet bleiben. Die Bückigung jedoch, die wir und unsere Verbündeten diesen wilden Tieren angeheissen lassen werden, wird nicht die einer persönlichen Rache oder die unnützer Repressalien sein. Entflammt von edlem Zorne, werden unsere tapferen Regimenter diese gemeinen Mörder von allen Seiten umstellen und die Waffen nicht früher niederlegen, als bis die verbrecherische Armee außer Stand gesetzt ist, Schaden zu stiften. Das Völkerrecht, die Gefühle der Menschlichkeit und die Hingebung für den Nächsten machen aus unseren Soldaten zur gebieterischen Pflicht, einem Feinde gegenüber, der sich mit Bedacht außerhalb jedes göttlichen und menschlichen Gesetzes stellt, erbarmungslos zu sein. (W. L. B.)

Eine deutsche Vergeltungsmaßnahme gegen Rumänien.
Nachdem die rumänische Regierung die weitläufigste Zahl der in Rumänien lebenden Deutschen interniert hat und in Gewahrsam behält, hat die deutsche Regierung Rumänien durch eine neutrale Macht mitteln lassen, daß sie die in Deutschland lebenden Rumänen ebenfalls internieren und so lange in Gewahrsam behalten werde, bis die in Rumänien befindlichen Deutschen aus dem Lande herausgelassen worden sind. Die Internierung der Rumänen in Deutschland ist im Gange. Es wird sich voraussichtlich in Kürze ein Weg finden lassen, um den in Rumänien internierten Deutschen Gelbbeträge zukommen zu lassen. (W. L. B.)

Beschlagnahme der an Deutschland verkauften Getreidevorräte.

Die Londoner Times melden aus Bukarest, daß eine große Menge Getreide, darunter 50 000 Tonnen Mais, die für Deutschland bestimmt waren, beschlagnahmt wurden, um unter die Landbevölkerung verteilt zu werden. Auf einem Kongreß russischer und rumänischer Eisenbahn-

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich). Großes Hauptquartier, 10. Oktober vorm. Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auch gestern führte der Feind vorwiegend in den Abend- und Nachtstunden starke Angriffe auf der ganzen Kampffront zwischen Aucre und Somme. Angriffsvorstöße der Franzosen östlich von Verdunville wurden verhindert.

Front des deutschen Kronprinzen.
Weiterer Kampf der Maas lebhaft. Artillerie- und Minenwerferkämpfe.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generals Prinzen Leopold von Bayern.
Bei Sol. Ostrow (am Stoschod nordwestlich von Lud) warfen wir die Russen aus einer vorgeschobenen Stellung und wiesen Gegenstöße ab. Westlich von Lud keine Infanterietätigkeit.

Deutsche Abteilungen stürmten mit ganz geringen eigenen Verlusten das Dorf Herbutow westlich der Karajowla, nahmen vier Offiziere 200 Mann gefangen und erbeuteten einige Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.
In den Karpaten sind russische Gegenangriffe vor uns am 8. Oktober genommenen Stellungen an der Vaba-Ludowa gescheitert.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.
An der Ostfront ging es überall vorwärts. Der Ausbruch aus dem Hargitta- und Baroler-Gebirge in die obere und untere Gzil (Mittal) ist erzwungen.

Weiterer Kampf von Kronstadt drängen die feindlichen Truppen dem geschlagenen Feind scharf nach. Bisher sind aus der dreitägigen Schlacht eingebracht: 1175 Gefangene, 25 Geschütze, darunter 13 schwere, zahlreiche Munitionswagen und Waffen. Außerdem sind erbeutet: 2 Lokomotiven, aber 800 meist mit Verpflegung beladene Waggons. Der Feind hat nach übereinstimmenden Meldungen aller Truppen sehr schwere blutige Verluste erlitten.

Westlich des Buzanpases wurde der Grenzberg Bergakul genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen.
Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.
Der Feind setzte seine Angriffe gegen die bulgarischen Truppen im Gernabogen (östlich der Bahn Monastir-Florina) fort. Er erreichte bei Stocivir kleine Vorteile. Sonst wurde er überall abgeschlagen.

Der erste Generalkuartiermeister Lubendorf.

fachmänner wurde ein Abkommen beschlossen, um den Witterverkehr zwischen den beiden Ländern zu erleichtern und ein einfacheres Verkehrssystem einzuführen. Die Ländereien bulgarischer Bürger, die in Rumänien ansässig waren, wurden konfisziert und unter rumänische kooperative Vereinigungen verteilt. (W. L. B.)

Ein rumänischer Protest.
Nach einem Pariser Telegramm der Kopenhagener Berlingske Tidende hat die rumänische Regierung den Ententemächten eine Note zugestellt, in der sie gegen die Luftangriffe auf Bukarest Protest einlegt. Die rumänische Regierung teilt mit, daß unter den tödlich getroffenen Personen ein amerikanischer Bürger gewesen sei, und behauptet angeblich auch, daß eine wissenschaftliche Untersuchung der abgeworfenen Bomben das Vorkommen von Bagillen (?) ergeben habe, die gefährliche Epidemien hervorufen können.

König Konstantin über Griechenlands Kriegsbeteiligung.

Die Times veröffentlichen einen Bericht über eine Unterredung, die der Leiter der griechischen Arbeiterpartei

Drakulos mit dem König Konstantin hatte. Drakulos forderte den König auf, an Bulgarien den Krieg zu erklären. Er sagte, daß der König bei seiner jetzigen Politik Gefahr laufe, seinen Thron zu verlieren. Der König antwortete, wenn das Land verloren gehe, sei es von geringer Bedeutung, was aus der Dynastie werde. Er glaube noch immer an die militärische Ueberlegenheit Deutschlands und meine, daß ein deutscher Einfall in Griechenland das Schicksal des Landes bestimme werde. Was eine Kriegserklärung an Bulgarien betreffe, so sei das griechische Heer dafür nicht hinreichend schlagfertig. Die Staatskassen seien leer. Die Verbündeten verlangten, daß Griechenland in den Krieg gehe, ohne ihm irgendwelche Unterstützung zu leisten.

Ein griechisches Kabinet Lambros.
Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Athen hat Prof. Lambros die Bildung eines Kabinetts übernommen. (W. L. B.)

Befestigung sämtlicher griechischer Häfen durch den Vierverband.

Der Secolo meldet aus Athen: Die Entente hat am 5. Oktober abends sämtliche Häfen Griechenlands militärisch besetzt und die Funktionen der Hafenbehörden übernommen. — Nach französischen Blättermeldungen aus Athen sind Venizelos, Admiral Konduriotis und General Danglis vor Mytilene eingetroffen, wo die Bevölkerung ihnen einen begeisterten Empfang bereitet. Ein Regiment Kavallerie in Larissa hat sich der Bewegung der Nationalpartei in Saloniki angeschlossen. Die Stellung der Mannschaften der Jahrgangsklasse 1916 ist verschoben worden. (W. L. B.)

Die Italiener im Epirus.
Morning Post meldet aus Athen vom 7. Oktober: Die Italiener besetzen immer ausgedehntere Strecken von Epirus. Die ganze Strecke gegenüber der Küste von Korfu ist in ihrem Besitz. Das in Janina stationierte 5. griechische Armeekorps macht sich fertig zum Abmarsch. — Nach einer anderen Athener Meldung desselben Blattes hat sich der italienische Gesandte zum Chef des Ministeriums des Auswärtigen begeben und ihm mitgeteilt, daß die Befestigung von Städten in Süd-Epirus durch die italienischen Truppen ausschließlich bezweckt, die italienische Armee bei Valona im Rücken zu sichern. Es wäre nicht beabsichtigt, die amtlichen Versicherungen, welche die griechische und die italienische Regierung einander wiederholt wegen Epirus gegeben hätten, zu verletzen. (W. L. B.)

Die griechischen Truppen in Thessalien.

(Amtlich). Sonntagabend 9 Uhr 12 Minuten kam der Kommandant des griechischen 4. Armeekorps Oberst Chachopoulos mit seinem Stabe in Thessalien an. Er wurde von Seiner Excellenz dem stellvertretenden kommandierenden General des 5. Armeekorps General der Infanterie von Vos und Polach im Namen Sr. Majestät des Kaisers am Bahnhof empfangen und ins Hotel geleitet. Am Montag 12 Uhr mittags fand eine kurze einfache Begrüßung der griechischen Gäste in der städtischen Festhalle statt. Hieran nahmen Anordnungen der deutschen und griechischen Truppen und Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie der Kriegervereine teil. Der Anfuhr zur Festhalle, sowie dem Abmarsch und dem Abmarsch der Truppen wohnte eine zahlreiche Menschenmenge bei, die hierdurch ihre Teilnahme an dem Empfang betonte. (W. L. B.)

Tagesbefehl Enver Paschas.

Als Anlaß der Kurban-Beiram hat Vizegenerallismus Enver Pascha einen Tagesbefehl an die Land- und Seestreitkräfte erlassen, in dem er sie zu den während der zwei heute zu Ende gehenden Kriegsjahren erzielten Erfolgen beglückwünscht und feststellt, daß der alte Ruhm der osmanischen Armee noch mehr erhöht wurde. Der Vizegenerallismus spricht schließlich seine Zuversicht auf den Entsig der türkischen Waffen aus. (W. L. B.)

Reiche U-Boot-Beute.

(Melbung des Reuterschen Bureau.) Der Dampfer Stephanos (3449 Tonnen) wurde in der Nähe von Newport torpediert. 30 amerikanische Passagiere, darunter vier Frauen, befanden sich an Bord. Nach Lage der